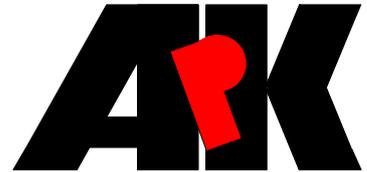


FAMILIENSELBSTHILFE – PSYCHATRIE
ANGEHÖRIGE PSYCHISCH KRANKER

LANDESVERBAND BERLIN E. V.



ApK LV Berlin e. V. Mannheimer Straße 32 10713 Berlin

Mannheimer Straße 32
10713 Berlin Wilmersdorf
Telefon: 030-863 957 01
Fax : 030-863 957 02
Internet: www.ang-psych-kr.de
E-Mail : info@ang-psych-kr.de

Berlin den 31.1.2006

An die
Kassenärztliche Vereinigung
Masurenallee 6a
14057 Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben mit Sorge zur Kenntnis genommen, dass der Honorarsatz für Niedergelassene Psychiater im Quartal 35,00 € pro Patient beträgt.

Wir hätten gerne eine Auskunft von Ihnen, wie dieser Betrag errechnet wurde und welchen Zeitaufwand die Kassenärztliche Vereinigung für die Behandlung und Versorgung eines psychisch kranken Menschen für erforderlich hält. Nach Berechnungen der Ärzte sind für diesen Honorarsatz bei Finanzierung von Personal und Räumen für die Praxis zwei mal sieben Minuten an ärztlicher Behandlung durchführbar. Welchen Zeitaufwand legen Sie bei der Bemessung des Honorars als notwendig zu Grunde?

Wir halten eine Zeit von zwei mal sieben Minuten im Quartal für bei weitem zu wenig. Der Psychiater muss Zeit haben, mit dem Patienten zu reden um zu erfahren, ob die Medikamente eingenommen werden, wie sie wirken, welche Nebenwirkungen der Patient hat, ob gegebenenfalls die Dosis reduziert werden kann oder auf ein anderes Medikament gewechselt werden muss. Die Wirkung der Medikamente kann der Psychiater nur in einem ausführlichen Gespräch herausfinden, weil er sich dafür intensiv mit den Gedanken der Kranken befassen muss.

Unsere Sorge ist, dass durch die Unterfinanzierung der niedergelassenen Ärzte die psychiatrische Versorgung in freien Praxen auf „kaltem Wege“ abgeschafft wird. Der Landesverband fordert zwar seit Jahren eine bessere Vernetzung von ambulanter und stationärer Behandlung sowie vor allem mobile aufsuchende Dienste zur Versorgung der Kranken. Wir sehen aber nicht, dass in diesem Bereich irgendwelche Fortschritte erzielt wurden. Wenn stattdessen ein Teil der jetzigen Versorgung wegbricht, weil Praxen nicht mehr wirtschaftlich zu betreiben sind und schließen müssen, dann sind wir auf dem Weg zur integrierten Versorgung nicht einen Schritt weiter, dafür fehlt die dringend erforderliche Möglichkeit der angemessenen, Wohnort nahen ambulanten Behandlung. Ein erster Schritt in die richtige Richtung wäre, Hausbesuche für niedergelassene Psychiater zusätzlich zur Pauschale zu honorieren.

Wie soll in Zukunft die psychiatrische Versorgung gewährleistet werden, wenn die Psychiater bei der Verteilung des ärztlichen Honorars nicht angemessen berücksichtigt werden?

Mit freundlichen Grüßen

Jutta Crämer

Eva Weber-Schramm

